



Im vereinsinternen K1-Herren-Finale des Geraer Hallenkanusloms im Hofwiesenbad setzt sich Eric Sörensen (l.) vor Yannick Reichenbach durch.

JENS LOHSE

Zwei Zwötzener im K1-Finale

Eric Sörensen setzt sich beim 26. Hallenkanuslalom gegen Yannick Reichenbach durch

Gera. Zwei Erfolge hat Gastgeber TSV 1880 Zwötzen beim 26. Hallenkanuslalom im Hofwiesenbad eingefahren. Erik Haußner setzte sich im C1 der männlichen Jugend/Junioren nach zwei fehlerfreien schnellen Führen deutlich vor dem Meißner Erik Manitz durch.

Der Höhepunkt aus Zwötzener Sicht war aber das K1-Finale der Herren, das mit Eric Sörensen und Yannick Reichenbach gleich zwei TSV-Kanuten bestritten. „Das war unser Wunsch-Endlauf. Es gibt keinen Favoriten. Eric ist wahrscheinlich zwischen den Toren schneller und ich auf der Strecke“, verriet Yannick Reichenbach im Vorfeld, der selbst als Übungsleiter einige Neueinsteiger in die Rennen geschickt hatte. „Wir waren in der Grundschule auf Werbetour. Von zwölf interessierten Kindern sind letztlich sechs dabei geblieben. Das ist eine schöne Sache. Heute haben viele ihren ersten Wettkampf bestritten und ihre Sache entsprechend ihres Leistungsstands gut gemacht“, so der junge Trainer, dessen Schützlinge Hannes Habenicht (17.), Julian Klos (19.) und Nicklas Gaudigs (24.) sich im Mittelfeld der 32 männlichen C-Schüler im K1

einordneten. Auch Lana Merkl, Theo Hopfer und Heidi Habenicht sammelten Erfahrungen.

Nachdem Yannick Reichenbach im ersten Herren K1-Finallauf die Zielinie zwar eine halbe Sekunde vor Eric Sörensen überquerte, wurde ihm eine Torstangenberührung und die damit verbundenen zwei Strafsekunden zum Verhängnis. Lauf zwei starteten dann beide Finalisten mit einer Kenterrolle. „Das haben wir uns so ausgemacht“, erzählt Eric Sörensen, dessen Unterarme schon nach dem ersten Lauf „hart wie Stein“ waren.

Der 27-jährige Maschinen- und Anlagenführer in einem Geraer Textilveredlungsunternehmen, der sich in vielen Sportarten ausprobiert, zuletzt auch mit dem Mountainbike beim Wiesenslalom der Oak Trails mit dabei war, behielt auch im zweiten Lauf die Oberhand. Drei Zwötzener schafften es zudem in die Endläufe. Erik Haußner war im K1 der männlichen Junioren gegen den Coswiger Yannek Krause nach einem recht ausgeglichenen ersten Lauf im zweiten Durchgang chancenlos. Yannick Reichenbach trat im C1-Finale der Damen/Herren gegen die Junioren-WM-Dritte von 2022, Lucie Krech an und konnte mit ihr trotz allen Be-

mühens nicht mithalten. Über Rang zwei durfte sich auch Johann Karch im C1 Herren Altersklasse hinter dem Magdeburger Simon Schwanholt freuen. Mehr drin war für Ludger Schindler, der im K1 der männlichen Jugend als Vierter die Medail- lenränge knapp verpasste. In der Gesamtwertung schafften es die Zwötzener diesmal nichts aufs Podest. Zwei Punkte fehlten zu Rang drei. Auf dem Treppchen standen Kanu Meißen (68), die Kanu- und Segel-Gilde Hildesheim (64) und Falke Magdeburg (47).

Auch die bereits international erfolgreichen Kech-Schwester ließen es nicht nehmen, beim Hallenkanuslalom ihres Heimatvereins dabei zu sein. Neele Kech war erst in der Nacht vor dem Wettkampf vom Trainingslager in Paris zurückgekehrt. „Wir haben auf der Olympiastrecke für 2024 trainiert. Das war eine tolle Erfahrung. So schwierig ist die Strecke gar nicht, die im Randgebiet der französischen Hauptstadt gebaut wurde“, erzählt die 15-Jährige, die sich auch im nächsten Jahr wieder für die Junioren-Nationalmannschaft qualifizieren will.

Die 19-jährige Lucie Krech absolviert derzeit bei der sächsischen Landespolizei in Leipzig-Eutritzsch

eine viereinhalbjährige Ausbildung. Im Januar 2028 ist sie fertig. „Von September bis Januar habe ich immer Schule. Von Januar bis September bin ich für den Sport freigestellt. Das erlaubt mir, weiter Leistungssport zu betreiben“, verrät sie.

„Wir haben uns wie im letzten Jahr für einen Eintageswettkampf entschieden. Dadurch bleibt allen Teilnehmern ein schöner erster Advent mit den Familien. Das wird von allen gut angenommen, auch wenn wir wegen des knapp Zeitmanagements dabei auf C2-Starts verzichten müssen“, erklärte Jana Diebler vom Organisatorenteam. 170 Starter aus sechs Bundesländern waren vor Ort. Ein Sonderlob ging an Philipp Reichenbach. „Nur Dank seiner technischen Unterstützung ist der Wettkampf aktuell überhaupt durchführbar. Im Hofwiesenbad steht momentan kein Zeitnahmesystem zur Verfügung. Ohne sein Engagement wären wir aufgeschmissen und könnten die schöne Tradition des Hallenkanuslalom nicht fortführen“, so Jana Diebler, die von einem gelungenen Wettkampftag sprach, der erst durch die Unterstützung der Vereinsmitglieder möglich wurde und den guten Zusammenhalt innerhalb der Kanu-Truppe beweist.